

WISSENSMANUFAKTUR

Die Rettung der Banken ist teurer, als die Krise selbst!

Ursachenermittlung des Konstruktionsfehlers...

von **Andreas Popp**



Die Nachfragen in der Wissensmanufaktur reißen nicht ab. Ich habe mich entschlossen, *diese* konkrete sogenannte Finanz-, Kredit- oder Wirtschaftskrise klar und in einfacher Form aufzuarbeiten, da die offiziellen „Begründungen“ in den Medien meist komplett falsch sind. Ich muss es in dieser deutlichen (von mir aus auch „arrogant“ wirkenden) Aussage auf den Punkt bringen. Meine bisherigen Aufsätze beschäftigten sich vor allem grundsätzlich mit dem Geldsystem, nun geht es um „Hier und Jetzt“.

Die „Konstruktionsfehler“ dieser Geldordnung sind einfach zu isolieren und vor allem zu beheben! Wenn ein größerer Teil der Bürger nicht anfängt, im ersten Schritt ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und diese Ursachen zu diskutieren, könnte es auch in „modernen“ Industrieländern wie Deutschland sehr eng für die Menschen werden. Ein großer Teil der Bürger ist einfach zu naiv, um darauf bauen zu können und sie konsumieren weiterhin kritiklos die verschiedenen Nachrichtensendungen, in denen man uns die viel zitierten Lügen und Ablenkungsmanöver präsentiert. Ein permanent größer werdender Teil unserer Bürger wacht allerdings langsam auf und stellt Fragen. Das ist die Basis für eine Veränderung.

Diese aktuelle Krise ist nahezu ideal, um die Zusammenhänge zu verstehen, die ich seit Jahren versuche, aus systemanalytischer Sicht zu vermitteln. Bis dato wurden meine Aussagen oft als theoretisch empfunden, aber nun kann quasi jeder Bürger wertvolle Erkenntnisse aus dem momentanen „Durchwurstelpragmatismus“ der politischen Liga erfahren:

1. Ein Geldsystem ist in der Lage, Kriege und die Zerstörung der Gesellschaft zu vollziehen, wobei die „Täter“ nicht die Feinde des Volkes sind, sondern die Nutznießer, also das private Bankensystem, vertreten durch die Hochfinanz.

2. Die Reparaturen bzw. Rettung der Banken sind offensichtlich teurer als die eigentliche Krise. In den Sachversicherungsverträgen sind oft aus gutem Grund *Feuerlöschschäden* separat aufgelistet, da die Feuerwehr häufig mehr zerstört, als der eigentliche Brand.
3. Wir erkennen deutlich, wie schnell und unbürokratisch man unendliche Mengen an Geld erschaffen kann, um die Banken zu retten, während man gleichzeitig tatenlos zusieht, wie die „Nachfrage“ der Ärmsten der Armen in unseren modernen Ländern nach kostenloser Speisung im Rahmen von Tafeln oder Heilsarmeen dramatisch zunimmt. Diese Konjunkturpakete könnten *im Sinne des Volkes* genutzt werden, anstatt damit gierige Banker zu finanzieren.

Den Punkt 1 möchte ich nun näher beleuchten. Geld an sich gibt es schon seit ein paar tausend Jahren, denn dadurch wird eine Wirtschaft im Sinne einer produktiven Arbeitsteilung erst möglich. Eine Geldordnung muss natürlich immer stabil und kalkulierbar sein, sonst ist eine Rechnung mit diesen Zahlungsmitteln nicht möglich. Niemand ist bereit eine Leistung zu erbringen, die eine absehbar unsichere Bezahlung nach sich ziehen wird.

Im 17. Jahrhundert wurde wieder einmal das Geldsystem pervertiert, ausgehend von Groß Britannien bis hin zu Preußen. Die gegründeten Zentralbanken waren damals weniger die *Hüter* des Geldsystems, sondern eher die *Geldbeschaffer* ihrer Könige und Fürsten, um deren unmoralischen Lebenswandel zu finanzieren.

Heute drängt sich der Eindruck auf, dass genau dieser Zustand wieder die Grundlage unserer Geldordnung darstellt, wenn auch unter geschickteren Vorzeichen. Natürlich haben wir keine wirklichen Könige mehr (abgesehen von der „Groß-Monarchie“, die man gern auf festlichen Anlässen vorführt), sondern *Spitzenbanker*, die sich auf Kosten der Allgemeinheit „aushalten“ lassen. Der eigentliche Konstruktionsfehler dieser Geldordnung (wenn man es aus Sicht der „normalen“ Menschheit betrachtet), ist seit Jahrhunderten bekannt, zumindest bei vielen Wirtschaftsforschern, die diese Problematik immer wieder deutlich artikulierten:

Das öffentliche Gut „Geld“ gehört niemals in die Hände von Privatpersonen oder Regierungen! Das Volk selbst muss die Macht über dieses wichtige hoheitliche Thema innehaben!

Natürlich bekamen und bekommen die Forscher, die diesen Defekt dezidiert erläutern und somit für eine Abschaffung sorgen könnten, keine mediale Plattform, weshalb man in den Talkshows grundsätzlich nur die Standard-Dogmatiker einlädt, die Wohlstand und Arbeitsplätze fordern oder versprechen und das, ohne sachverständigem Hintergrund. Dabei ist es völlig egal, ob es sich um Parteienvertreter, Gewerkschaften oder Industrieverbände handelt!

Die Menschheit hat nachhaltig nur eine Chance, diese dramatische Entwicklung zu stoppen, die zu weiteren Kriegen führen muss(!) und zu einer noch dramatischeren Verelendung (auch in unseren Industriestaaten), nämlich dann, wenn dieser Fehler behoben wird.

Das *öffentliche Gut* „Geld“ darf also niemals von Privatpersonen vertrieben werden, sprich den Zentralbanken und deren (systematisch gesehen) anhängenden Geschäftsbanken, denn diese Institute haben naturgemäß als Unternehmer niemals das Ziel „Gemeinwohl“ im Visier, sondern ihre eigenen Profite im Rahmen der sogenannten Marktwirtschaft.

Dieser Defekt ist *der Grund* für alle Krisen der Vergangenheit und *auch* in der Zukunft, wenn nichts geändert wird. Die Banken haben das Recht, die Geldmenge nach Belieben zu erhöhen. Diesen Zusammenhang habe ich oft beschrieben. Durch die Kreditvergabemechanismen wird permanent neues Geld in die Wirtschaft geflutet, denn die privaten Banker haben die Möglichkeit, ein *Vielfaches* der angelegten Kundengelder zu verleihen.

(Ich verweise hier auf meine diversen Aufsätze älteren Datums, die unter www.wissensmanufaktur.net unter dem Stichwort „News“ einsehbar sind).

Die letzte Krise dieser Art war zwar von geringerem Ausmaß, als die auf uns zu kommende *globale* Dimension aber Vergleiche sind erlaubt. Der schwarze Freitag 1929 führte zu einer dramatischen Depression, die eine Verstaatlichung vieler Banken „erforderte“, eine klare Parallele zu heute. Die in den Folgejahren ansteigenden Arbeitslosenquoten führten zu großer Armut in der Bevölkerung, wodurch man Europa und speziell Deutschland in einen dramatischen Krieg steuern konnte. Ich möchte auf diese Verbrechen von Churchill, Stalin, Hitler und Roosevelt hier nicht weiter eingehen...!

Alle Kriege dienten grundsätzlich dem Geldmonopol der privaten Zentralbanken, denn die Kriege bedeuteten Umsätze für die Industrie, durch die das leistungslos produzierte Geld „unterlegt“ wurde. Wir könnten zurzeit auf eine Wiederholung hinsteuern, wenn wir diese Zusammenhänge logisch analysieren.

In den Jahren 1932/33 entstand in Deutschland als Konsequenz der dramatischen Finanzkrise eine Bankenaufsicht mit Vorbildcharakter. Dieses Kontrollrecht und deren Behörden wurden nun komplett ausgehöhlt und zum Papiertiger degradiert. Schuld an dieser ganzen Misere ist die *Globalisierung*, die es Banken ermöglicht, sich den Kontrollen zu entziehen. Man verlegt einfach bestimmte Geschäftssitze in andere Länder (Cayman Islands, Singapur, New York usw.), wo es keine Aufsicht gibt. Über 90% der Schattenbanken (die man modern Hedgefonds nennt) befinden sich in diesen Staaten. Die Globalisierung ist also der klar zu definierende Grund, wie sich die Banken der Aufsicht entzogen.

Die privaten Banken haben sich dadurch aber nicht nur von den Gesetzen befreit, sondern auch von ihren *volkswirtschaftlichen* Aufgaben.

Die Bankenwelt sorgt längst nicht mehr für die Versorgung der Ökonomie mit Geld durch Kredite für die Realwirtschaft, wodurch Arbeitsplätze und Produktionen entstünden, nein sie verleihen sich gegenseitig Geld, um davon fragwürdige Finanztitel zu erwerben, wodurch diese unheilvolle **Vermögenswertinflation** entstand.

Das bedeutet nichts anderes, **als das alle heutigen Sparer, die in Produkte wie Lebensversicherungen, Fonds usw. einzahlen, ihre Guthaben weitgehend vernichten, denn diese Institute investieren ja genau in diese viel zu hochpreisigen Finanztitel!**

Durch diese verselbstständigte Kreditvergabepraxis der Banken untereinander, die ja mit der Realwirtschaft gar nichts zu tun hatte, entstanden *leistunglos* im Rahmen der *Spekulation* einige neue Millionäre und Milliardäre. Dieser Reichtum war also niemals verbunden mit echter Arbeit, Produktionen, Entwicklungen oder Konsumgütern, nein dieser Reichtum entstand völlig losgelöst von der realen Ökonomie.

Doch wie reagierten die staatlichen Aufsichtsgremien der Institute, als sie wahrnehmen mussten, dass hier ein Spiel zu Lasten der allgemeinen Bevölkerung betrieben wird?

Kurz und knapp: Gar nicht! Im Gegenteil, man freute sich teilweise sogar in öffentlichen Darstellungen über die wunderbaren Steigerungen an den Aktienmärkten, die man als zunehmenden „Wohlstand“ verkaufte. Dieser Wohlstand existierte niemals real, da die Grundlage dafür lediglich in den Preiserhöhungen der Aktien- und Rentenmärkte zu finden war. Dieses wollten die Behörden offenbar nicht erkennen. Dass die politischen Vertreter der Aufsichtsgremien mit den Banken gemeinsame Sache gemacht haben, wollen wir einmal *nicht* annehmen...!

Nun sind alle ganz erstaunt, dass dieses *Lügendegebäude*, welches dieses private Bankensystem mit Hilfe der verantwortlichen Politiker *aller Parteien* aufbaute, vor dem Zusammenbruch steht. Entweder sind die Verantwortlichen wirklich so unfähig oder einfach korrupt.

Im Jahre 2008 betrug die Summe der Derivate (die Wettscheine des Spekulationsspiels) ca. 600 Billionen US-Dollar, obwohl das reale Weltbruttoinlandsprodukt nicht einmal 10 % betrug.

Nun soll der Steuerzahler wieder einspringen mit Konjunkturpaketen, um die verantwortlichen Täter zu retten!!!

Die Konsequenz ist eine gigantische Arbeitslosenquote, die in der damaligen genannten Krise zum zweiten Weltkrieg führte. Ob diese vermutlich geplante Zerstörung nun mit tatsächlichen Waffen, mit erfundenen Pandemien oder Terroranschlägen vollzogen werden soll, entzieht sich meiner Kenntnis.

Es gibt im Rahmen dieses beschriebenen Konstruktionsfehlers der Geldordnung nur den Weg der Zerstörung, um mit einem Wiederaufbau neue Arbeitsplätze zu schaffen. **Das ist doch krank?!?**

Kommen wir zum 2. Punkt, den wir relativ kurz abhandeln können. Die Konjunkturpakete verursachen mehr Schäden, als die eigentliche Krise!

Durch die zusätzliche Liquidität, die auf Steuerzahlerkosten in die Ökonomie eingeflutet wird, entsteht ein unglaubliches Inflationsrisiko. Nun gibt es gefährliche „Semi-Experten“, die tatsächlich behaupten, dass wir unter einer massiven „Deflationsgefahr“ leiden, da sie einfach ausblenden, dass wir nicht nur anhand der Konsumgüterpreisentwicklung eine Inflation erkennen können, sondern auch an den Vermögenspreisentwicklungen, wie ich es schon deutlich machte. Ich denke, meinen Leserinnen und Lesern ist allen klar, dass der vielgepriesene Warenkorb, der vom statistischen Bundesamt kreiert wird, *unseriös* ist, um die Inflationsraten zu ermitteln.

Aber bleiben wir doch einmal bei einem solchen Warenkorb. Was gehörte denn dort wirklich hinein? Neben den Kosten für Wohnen, Kleidung, Essen, Energie usw. müssten dort natürlich auch die Preise für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere eingebracht werden, denn schließlich kaufen Unmengen an Bürgern über ihre Lebensversicherungen oder anderen Anlagen (Fonds u.a.) jeden Monat diese Papiere in Sparraten ein. Diese Papiere müssten real im Rahmen der jetzigen Krise um mindestens 90% oder mehr zusammenbrechen, tun sie aber nicht?!? Natürlich nicht, denn die Konjunkturpakete stützen mit wertlosem Buchgeld die Kurse. Man kann also eine *versteckte* massive Inflation erkennen.

Wer sich jetzt hinstellt und behauptet, die Kurse der „Papiermärkte“ sind zurzeit günstig, kann dabei auf keinen Fall realwirtschaftliche Daten als Grundlage für diese Behauptung heranziehen! Hier sprechen offenbar die Experten, die in der jüngeren Vergangenheit der oben beschriebenen Spekulationsorgien jeglichen Sachverstand beiseite gelegt haben und wieder ihrer Spielsucht frönen wollen.

Prof. Wilhelm Hankel brachte neulich einen schönen Vergleich in einem Vortrag. Er verglich den Zusammenbruch des *Kölner Historischen Archivs* mit der Geld- und Wirtschaftsordnung. Das alte Gebäude mit den wertvollen Dokumenten brach zusammen, da das Fundament im Rahmen von unterirdischen Arbeiten durch Wasser einfach weggespült wurde. Die derzeitigen „Geldspülungen“ (sprich Konjunkturpakete) werden die weltweite Finanzarchitektur zusammenbrechen lassen.

Durch die Flutungen der Realwirtschaft mit dem vielen neuen Geld, welches sich die Banken untereinander verliehen hatten, um damit die Wertpapiermärkte in eine Blase zu treiben, konnte es nur solange gut gehen, wie sich genügend „Dumme“ fanden, die diese gebündelten Wertpapiere wieder abkauften. Das waren z.B. Landesbanken, Lebensversicherungen und Investmentfonds. Nachdem man nun „bemerkt“ hat, dass diese Preisentwicklungen nur durch eine wertlose Liquiditätszufuhr zustande kamen, beginnt das Gebäude einzustürzen.

Die Verantwortlichen versuchen nun, durch *neue* Liquidität das Problem zu lösen (Konjunkturpakete).

Soviel Inkompetenz der Regierungen ist historisch gesehen wirklich festzuhalten!

In London vereinbarten die selbsternannten G7 Staaten vor kurzem eine *weitere* Billion Euro zu produzieren, um (man höre und staune) ein Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft zu verhindern?!? Damit befinden wir bereits uns in Punkt 3 dieses Aufsatzes.

Über viele Jahre wurde dem Volk eingetrichtert, dass die Rückführung der Staatsschulden oberste Priorität habe und für noch so wichtige Problemlösungen, die das Volk betreffen, kein Geld da sei. Man erklärte den Menschen, dass wertvolle Strukturreformen (Gesundheitswesen, Energiepolitik, Mittelstandsförderung u.a.) nicht möglich seien, da es an finanziellen Mitteln fehle. Das Argument war, dass die Zahlungsmittel Euro, Dollar usw. „stabil“ bleiben müssten, damit die Realwirtschaft kalkulieren könne. Das war sogar nachvollziehbar, wenn man *diese* Geldordnung akzeptiert. Seit der initiierten Finanzkrise wirft man einfach diese Grundlagen über Bord. Nun geht es ja nicht mehr *nur* um schlecht bezahltes Pflegepersonal in Krankenhäusern oder um bettelnde Kinder in deutschen Großstädten, nein jetzt geht es um die Banken(!) und Ruck Zuck ist Geld in Hülle und Fülle vorhanden. Wir müssen nur vertrauen!

Durch diese Liquiditätszufuhr wird gerade die Realwirtschaft zerstört! Dieses Krisenmanagement aus Bankern, Volkswirten und Politikern ist eine einzige Katastrophe für die Bevölkerung!

Hier wird in zynischer Weise also eine Inflation initiiert, um Banken zu retten, die längst pleite sind aber man lässt keinen Konkursrichter zu! Diese Welt befindet sich also in einem anarchischen Zustand und ich scheue mich nicht, auch unsere Industrieländer in Europa als Bananenrepubliken zu bezeichnen!

Zurzeit befinden sich vor allem die Vermögenspreise (Aktien, Renten usw.) in einer massiven Überbewertung, doch dieser *Inflationszustand* wird sich in absehbarer Zeit auch wieder auf die Konsumgüter auswirken. Aber was passiert dann genau? Die Kosten und Rohstoffe für die Unternehmen werden steigen und müssten auf die Verbraucherpreise umgelegt werden. Das wird aber nicht möglich sein, da die Verbrauchernachfrage schlicht zu gering ist, um eine Preiserhöhung umzusetzen. Als Folge wird eine neue Welle der Firmenpleiten eingeleitet, deren entstehende Arbeitslose den Zustand der mangelnden Nachfrage noch verstärken wird. Ein Teufelskreis, der weitere Firmen sterben lässt!

Die internationalen aber auch nationalen Vertreter der Ökonomie glauben nun tatsächlich, dass man durch Geldflutungen die Menschen bewegen kann, zu konsumieren. Das Gegenteil ist der Fall. Instinktiv macht sich das Volk sehr wohl Gedanken über die Inflationsgefahr, denn es erahnt, dass dieses viele neue wertlose Geld, welches gerade produziert wird, *kein Stabilitätsfaktor* sein wird. In solchen Zeiten der Angst vor Arbeitslosigkeit und den sichtbaren Firmenpleiten halten die Menschen ihr Geld (sinnvoller

wären da physische Edelmetalle, fragen Sie gerne nach) zusammen, aber sie konsumieren nicht! Das führt zu einer deflationären Katastrophe. Im letzten Jahrhundert konnte ein Mann namens Adolf Hitler diese produzierten sozialen Spannungen ausnutzen und sich mit Hilfe seiner ausländischen Finanziers an die Macht hebeln.

Was wäre also zu tun?

Wir brauchen dringend eine komplett neue Geldordnung, die auf keinen Fall privaten Institutionen unterliegen darf. Der Begriff „Verstaatlichung“ suggeriert bei den Menschen allerdings ein sozialistisches System, da man das Volk bekanntlich im Schablonendenken gefangen hält. Eine minderwertige Alternative wäre eine weltweite einheitliche Bankenaufsicht aber ich bezweifle, dass so etwas auch nur angedacht wird, selbst wenn man vollmundig darüber redet.

Banken sollten natürlich in den Konkurs gehen, wenn sie zu inkompetent sind, ein Unternehmen zu führen. Das viele Geld, welches zurzeit zur Rettung genau dieser Banken verwandt wird, könnte man für die Menschen nutzen, in Form von sozialen Investitionen und der Erneuerung unserer maroden Infrastrukturen. Energie, Wasser, Gesundheit und andere lebensnotwendige Grundlagen gehören in die Hand des Volkes und nicht in die privaten Konzernhände, welche letztlich immer wieder identisch mit den Bankeneigentümern sind.

Ich weiß, dass ich mit diesen Aussagen komplett gegen die Mehrheitsmeinung anlaufe aber ich bitte Sie, liebe Leserinnen und Leser, versuchen Sie sich von dem Schablonendenken zu befreien und lassen Sie *Alternativen ohne Vorurteile* zu. Nur dann haben wir eine Chance für eine gerechte Welt. Diese ganzen Strukturen der sogenannten Marktwirtschaft unter dem Druck des Geldsystems und die sogenannte Parteiendemokratie haben gnadenlos versagt!

Deshalb halte ich das „zum Wählen gehen“ innerhalb dieses Systems der von Banken geführten politischen Liga (es geht um alle! Parteien, denn niemand spricht die Ursachen an) für sinnlos, nein sogar kontraproduktiv!

Ihr

Andreas Popp, Juni 2009